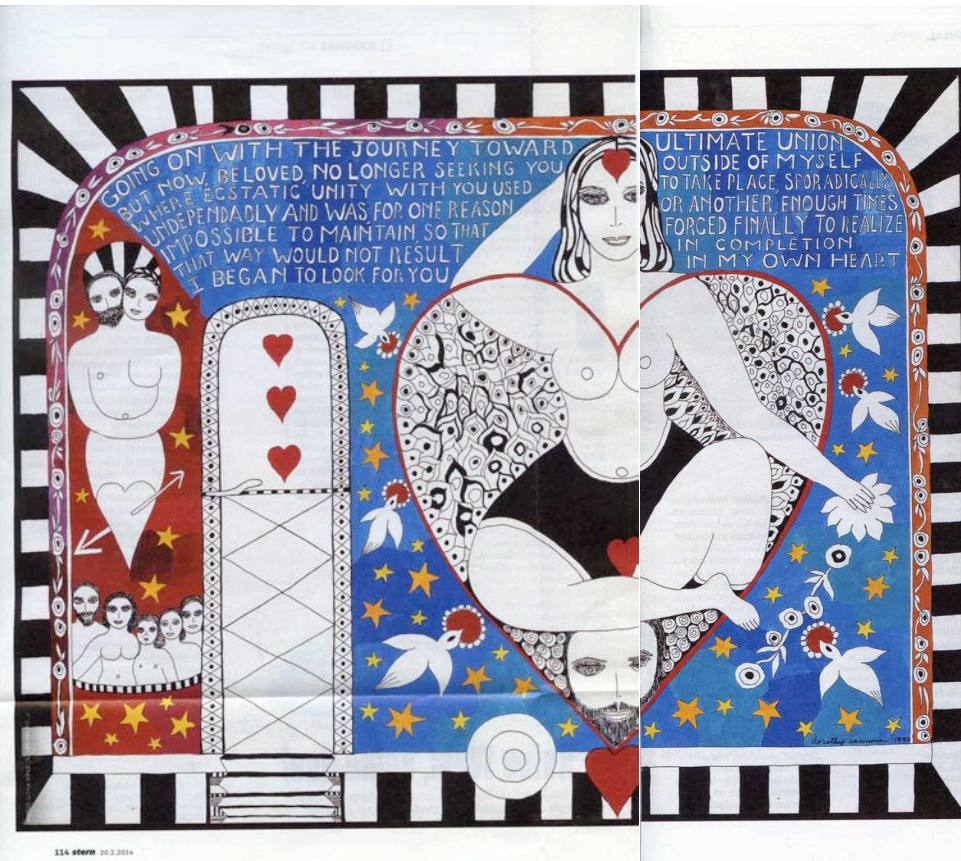


Stern  
20 Feb 2014  
1/2



JOURNAL AUGENBLICK

## Alles aus Liebe

In der Kunst offenbart Dorothy Iannone ihr Leben. Eine Retrospektive zeigt nun ihr Werk

**D**ie Etiketten sind schnell geklebt: Dorothy Iannone, die Rebellin, die Erotomanin, das böse Mädchen der Kunst. Denn auf ihren Bildern sind zu sehen: sexuell aktive Frauen, errierte Penisse, Geschlechtsakte in allerlei Variationen. Sogar eine Liste all ihrer Liebhaber hat sie 1967 veröffentlicht. Steht man dann der zierlichen, eleganten Dame im schwarzen Hosensatz gegenüber, öffnet sich ein tiefes Tal zwischen der medialen Wahrnehmung und dem Wirken der heute 80-jährigen Künstlerin.

In all ihren Werken, und das kann man selten über einen Künstler oder eine Künstlerin mit solcher Gewissheit sagen, geht es immer um: Liebe. Ekstatische Liebe, idealisierte Liebe, verlorene Liebe, göttliche Liebe. Kompromisslos verarbeitet sie ihr Leben zu Kunst, sie zeichnet Bilderzählungen, baut Video-Kästen und „Singing Boxes“, die wie übergroße Lautsprecher ihren aufgenommenen Gesang wiedergeben.

1976 kam Dorothy Iannone mit einem Stipendium nach Berlin – und blieb. Zwei Jahre zuvor hatte sie ihre symbiotische, exzessive Beziehung zum Fluxus-Künstler Dieter Roth beendet – eine Amour fou, deren überbordende sexuelle Energie in Iannones Werk deutliche Spuren hinterließ. Nun endlich, nach fast 40 produktiven Jahren in der Stadt, richtet ihr die Berlinische Galerie eine Retrospektive aus. Zu besichtigen ist ein Lebens-Werk.

Silke Müller



Malerin, Grafikerin, Video- und Objektkünstlerin – Dorothy Iannone ist ein Multitalent. Sie wurde 1933 in Boston geboren, seit Ende der 60er Jahre lebt sie in Europa

**Die Ausstellung**  
„This Sweetness Outside Of Time“, Berlinische Galerie, ab dem 20. Februar

Stern  
20 Feb 2014  
2/2

# Alles aus Liebe

In der Kunst offenbart Dorothy Iannone ihr Leben. Eine Retrospektive zeigt nun ihr Werk

**D**ie Etiketten sind schnell geklebt: Dorothy Iannone, die Rebellin, die Erotomanin, das böse Mädchen der Kunst. Denn auf ihren Bildern sind zu sehen: sexuell aktive Frauen, erigierte Penise, Geschlechtsakte in allerlei Variationen. Sogar eine Liste all ihrer Liebhaber hat sie 1967 veröffentlicht.

Steht man dann der zierlichen, eleganten Dame im schwarzen Hosenanzug gegenüber, öffnet sich ein tiefes Tal zwischen der medialen Wahrnehmung und dem Wirken der heute 80-jährigen Künstlerin.

In all ihren Werken, und das kann man selten über einen Künstler oder eine Künstlerin mit solcher Gewissheit sagen, geht es immer um: Liebe. Ekstatische Liebe, idealisierte Liebe, verlorene Liebe, göttliche Liebe. Kompromisslos verarbeitet sie ihr Leben zu Kunst, sie zeichnet Bilderzählungen, baut Video-Kästen und „Singing Boxes“, die wie übergroße Lautsprecher ihren aufgenommenen Gesang wiedergeben.

1976 kam Dorothy Iannone mit einem Stipendium nach Berlin – und blieb. Zwei Jahre zuvor hatte sie ihre symbiotische, exzessive Beziehung zum Fluxus-Künstler Dieter Roth beendet – eine Amour fou, deren überbordende sexuelle Energie in Iannones Werk deutliche Spuren hinterließ. Nun endlich, nach fast 40 produktiven Jahren in der Stadt, richtet ihr die Berlinische Galerie eine Retrospektive aus. Zu besichtigen ist: ein Lebens-Werk. ✂

Silke Müller



Malerin, Grafikerin, Video- und Objektkünstlerin – Dorothy Iannone ist ein Multitalent. Sie wurde 1933 in Boston geboren, seit Ende der 60er Jahre lebt sie in Europa

## Die Ausstellung

„This Sweetness Outside Of Time“, Berlinische Galerie, ab dem 20. Februar